Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1911

203 (24.7.1911) Drittes Blatt

Visual Library

Bezugspreis: direkt vom Verlag vierteljährlich Mk. 1.60 einschließlich Trägerlohn; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt viertelj. Mk. 2.22, abgeh. am Postschalt. Mk. 1.80. Einzelnummer 10 Pfg.

Redaktion u. Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Aufgabezeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt | Gegründet 1803 | **Montag, den 24. Juli 1911** | 108. Jahrgang | Nummer 203

Vorträge über die Zuwachssteuer.

Die Vorträge, die im Frühjahr ds. Js. im Reichstagsgebäude über die Zuwachssteuer vor den staatlichen und kommunalen Veranlagungsbeamten stattfanden, haben sich nach Ansicht der Teilnehmer für die Einführung des Gesetzes förderlich und nützlich erwiesen. Die Absicht der gesetzgebenden Körperschaften, die auch in dem Texte des Gesetzes selbst wie in seinen Ausführungsbestimmungen mehrfach Ausdruck gefunden hat, daß bei der Veranlagung weniger nach formalen als nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten verfahren, einerseits jede nicht unbedingt notwendige Belästigung des Steuerpflichtigen vermieden, anderseits aber alle Umsätze, in welche Form sie sich kleiden mögen, ergriffen werden sollen, läßt sich nur bei sorgfältiger und einheitlicher Vorbildung der ausführenden Organe erreichen. Dementsprechend ist neuerdings, insbesondere aus den Kreisen der Landräte wie der Magistrate wiederholt der Wunsch hervorgetreten, für einzelne größere Bezirke gemeinsame Besprechungen auf Grund von Vorträgen der Beamten des Reichsschatzamts stattfinden zu lassen. Wie die „Neue Politische Korresp." hört, ist man im Reichsschatzamt bereit, auf die in dieser Beziehung geäußerten Wünsche soweit tunlich einzugehen und demnächst Vortragskurse in verschiedenen Landesteilen stattfinden zu lassen.

Das persische Heer.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Das persische Heer wird in den kommenden Ereignissen eine ausschlaggebende Rolle zu spielen haben. Es wird darum eine Uebersicht über die Heeresverhältnisse in Persien von Interesse sein. Die einzig reguläre Truppe ist die sogenannte Kosakenbrigade, die im Jahre 1879 durch den Schah Nasr-Eddin nach russischem Vorbilde gegründet worden ist, bis zum Jahre 1909 gewesen. Die Kosakenbrigade bestand in letzter Zeit aus 17 500 Kosaken und 200 Offizieren. Dieser Truppenkörper zerfällt in 4 Reiterregimenter, von denen 1 zu 1000 Mann ein Garderegiment vorstellt. Dazu gehören 2 Batterien zu 4 Geschützen, 8 russische Feldartilleriegeschütze und 4 Maschinengewehre. Ferner gehört dazu ein Bataillon Infanterie von 600 Kosaken, ein Musikkorps und ein Balalaikaorchester von 60 Mann. Allen übrigen Truppen kann man das Zeugnis ausstellen, daß sie für einen Feldzug direkt untauglich sind. Die Ausrüstung läßt viel zu wünschen übrig, da die Regimentskommandeure es vorziehen, die Gelder für die Beschaffung der Uniformen zum größten Teile für sich zu behalten. Wenn man bedenkt, daß die Soldaten nur zirka 3,30 ℳ für den Monat erhalten, so kann man sich denken, welcher Leistungen sie fähig sind. In zerlumptem Zustande sieht man sie nicht selten; oft betteln sie und dienen als Arbeiter Privatleuten. Die Korruption im Heere ist hauptsächlich der Ausbeutung der Untergebenen durch die Vorgesetzten zuzuschreiben. Die Sollstärke des Heeres beträgt 80 Regimenter Infanterie zu etwa 800 Mann. Ferner steht in Ispahan ein weiteres Kosakenregiment in der Stärke von ca. 400 Mann. Die unregelmäßige Kavallerie wird auf etwa 12 000 Pferde veranschlagt. Zu ihr gehört auch die Leibwache des Schahs (3 Regimenter Ghulam), die etwa 1500 Mann zählen. An Artillerie sind 18 Regimenter und 13 Halbkompagnien sowie 2 Kosakenbatterien vorhanden. Neuerdings hat der Schah mehrere Abteilungen Maschinengewehre angeschafft, auch sind etwa 200 gezogene Geschütze aus aller Herren Länder vorhanden. Im ganzen soll die Stärke des „regulären" Heeres etwa 70 000 Mann betragen. Es besteht weder eine Wehrpflicht, noch eine bestimmte Dienstzeit; auch Vorschriften für Aushebung und Entlassung sind nicht vorhanden. Im allgemeinen hat sich der Brauch herausgebildet, daß die 5 nördlichen Provinzen die Mannschaften für die Infanterie und Artillerie stellen, während die übrigen 6 Provinzen, die meist von Nomaden bewohnt werden, die irreguläre Kavallerie füllen. Die Mannschaften werden im Frieden meist nur ½ bis 2 Jahre unter den Waffen gehalten. Den Kern des Heeres bilden die sogenannten Redifs, die von ihren Stammesoberhäuptern befehligt werden. Die ganze Armee wird in 12 Divisionen zu je rund 10 000 Mann eingeteilt. Jede Division steht unter dem Befehl eines Serder, der unserem Marschall entspricht. In Teheran selbst, das den Mittelpunkt der Kämpfe bilden dürfte, stehen 7 Bataillone Infanterie, 6 bis 10 Batterien zu 8 Geschützen und 1 Maschinengewehrabteilung. Daneben kommen noch mehrere 1000 Mann irregulärer Truppen in Betracht.

Rundschau.

Deutsche Kriegsschiffe an die amerikanischen Küsten.

Die Ermordung der Deutschen in Mexiko und die dortigen Unruhen geben dem „Berl. Tgbl." Veranlassung, das Augenmerk auf die jetzt bereits seit Jahren bestehende unzureichende Besetzung der amerikanischen Stationen zu lenken. Während neuerdings täglich keineswegs beruhigende Meldungen im Interesse der Reichsangehörigen aus Mexiko, Haiti oder Venezuela einlaufen, führte das einzige deutsche Kriegsfahrzeug auf den beiden großen amerikanischen Stationen dort im Norden des Staationsgebiets eine Reise auf dem St. Lorenzstrome aus, indem unter dem 18. d. Mts. die „Bremen" in Montreal eingetroffen sei. Dann heißt es: In der Heimat bereitet man sich jetzt vor, für die Abhaltung der großen Flottenmanöver verstärkte Verbände an Panzerschiffen und auch Kreuzer zusammenzuziehen, um im August und September Uebungen abzuhalten, die gewiß im Interesse der Landesverteidigung zur See erforderlich sind; aber ebenso erforderlich muß es erscheinen, wenn man jetzt einen oder zwei Kreuzer nach den amerikanischen Küsten zur Entsendung bringt. Wird doch gerade durch die Erfüllung einer derartigen Aufgabe den weitesten Kreisen vor Augen geführt, daß das Vorhandensein einer Seestreitmacht auch in Friedenszeiten von praktischem Wert ist.

Die Drahtzieher deutschfeindlicher Kombination.

Die „Kreuzzeitung" läßt sich aus Oesterreich über die Drahtzieher der deutschfeindlichen Kombination schreiben: „Unschwer erkannt man die Beziehungen zwischen Albanien und Marokko; unschwer erkennt man die Hand der Triple-Entente in Ost und West. Mit dem Tode König Eduards VII. glaubten viele, das Ende dieses Bündnisses sei gekommen. Das war ein Irrtum. Die Entente lebt weiter, ja sie hat eine vielleicht noch gefährlichere Gestalt angenommen. König Eduard war kein Prinzipienmensch; er war für feindselige, rachsüchtige Empfindungen zugänglich, aber auch für ihr Gegenteil. Jetzt aber besteht ein Ausschuß von Diplomaten, der die auswärtige Politik der Tripelmächte in durchaus kaltherzigem Sinne leitet. Dieser Ausschuß hat seinen Sitz in Paris. Seine Seele ist der von Petersburg nach Paris versetzte Nicholson; Frankreich wird durch Delcassé vertreten, Rußland durch Iswolski. Daher ist Delcassé, wenn auch unter anderem Titel, ein stehendes Mitglied der französischen Ministerien, während Iswolski, wie es scheint, die lange anhaltende, jedoch von erfreulichen Pausen von Gesundheit unterbrochene „Krankheit" Sassonows verschuldet. Das Ziel bleibt nach wie vor die Zersetzung des Dreibundes und die Einschränkung des Deutschen Reiches auf allen Seiten und auf allen Gebieten. Außerordentliche Geldmittel stehen zur Verfügung und ein Staatsmann wie Sir Grey gibt, von der größten Tribüne der Welt herab und vermittelst der stärkeren Resonanz der englischen, französischen und russischen Presse, die Losungsworte und Richtziele aus; er tut es in anständigster Form und stets bereit, über Dinge, welche der Ruhe der Völker unendlich schädlicher sind, als alle Schiedsgerichte ihr nützen können, ein zierliches Mäntelchen zu legen. Das tiefe Geheimnis, in das sich dieser leitende Ausschuß der Triple-Entente hüllt, spricht jedoch nicht dafür, daß die beteiligten Mächte ein ganz reines Gewissen haben. Es ist daher gut, wenn die Völker wissen, von welchen geheimnisvollen Redakteuren eben ihre Angelegenheiten geführt werden."

Der österreichische Staatshaushalt.

Der Staatsvoranschlag für 1911 zeigt ein Gesamterfordernis von 2 881 709 143 Kronen und eine Bedeckung von 2 881 758 772 Kronen, mithin einen Ueberschuß von 49 629 Kronen. Für Tabak ist eine Mehreinnahme von 20 Millionen präliminiert, für Eisenbahnen ein Mehraufwand von 14 Millionen und Mehreinnahmen von 35 Millionen. Zur Deckung des Mehraufwandes von 76 Millionen für das Heer wird der Finanzminister zu einer entsprechenden Kreditoperation ermächtigt.

Differenzen im französischen Oberkriegsrat.

Das schon wiederholt aufgetauchte Gerücht über einen im Oberkriegsrat herrschenden Zwist wird trotz halbamtlicher Dementis von mehreren Blättern aufrecht erhalten. Dieselben behaupten, daß zwischen dem General Michel, Vizepräsidenten des Oberkriegsrats, und den Mitgliedern desselben schon seit langem sehr ernste Meinungsverschiedenheiten bestehen. General Michel habe das Vertrauen des Oberkriegsrates verloren, was in einer der letzten Sitzungen in besonders schroffer Weise zutage getreten sei, als anläßlich der Erörterung überaus bedeutungsvoller Fragen der Nationalverteidigung sämtliche Mitglieder des Oberkriegsrats mit Einschluß des Kriegsministers in drei aufeinanderfolgenden Abstimmungen gegen General Michel stimmten. Es habe sich um eine Angelegenheit der Taktik von höchster Wichtigkeit sowie um die Frage des Oberkommandos gehandelt. Man habe unter diesen Umständen erwartet, daß General Michel seine Entlassung einreichen werde, doch habe derselbe nichts dergleichen getan, obgleich auch die Korpskommandeure keinen Hehl daraus machten, daß sie die Ansichten des Generals Michel nicht teilten. Es heißt, daß die Stellung des Generals Michel als unhaltbar angesehen würde und General Pau zu seinem Nachfolger ausersehen sei. Nach einer anderen Version würde General Pau zum Generalstabschef ernannt werden und gleichzeitig das Amt eines Generalissimus erhalten.

William Willcox.

Die Abdankung des berühmten englischen Ingenieurs Sir William Willcox nach zweijährigem Wirken als Berater des türkischen Bauenministeriums macht einiges Aufsehen. Sir William, der in Indien und Aegypten namentlich in Bewässerungs-Anlagen Hervorragendes geleistet, bekanntlich auch die große Staudamm-Anlage in Assuan entworfen hatte, hat neuerdings einen umfassenden Bewässerungsplan für Mesopotamien ausgearbeitet, dessen Vollendung in Verbindung mit dem Ausbau der Bagdadbahn die Aussicht auf eine neue große Zukunft für Land und Regierung eröffnete.

Kleine Rundschau.

60jähriges Militärjubiläum eines Feldwebels. Ein 60jähriges Militärdienstjubiläum feierte unter großen Ehrungen der Vizefeldwebel Hermann Sander im Berliner Invalidenhause. Der Kaiser gedachte des Tages, indem er dem 79jährigen Jubilar das Kreuz zum Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse mit der Krone verlieh. Der Gouverneur des Invalidenhauses, General der Infanterie Frhr. v. Hammerstein-Loxten, überreichte die Auszeichnung mit einer Ansprache. Mit ihm erschienen zur Beglückwünschung der Kommandant des Invalidenhauses, Generalleutnant v. Bergmann, und das ganze Offizierkorps. Dieses widmete dem Jubilar eine große Standuhr, die Unteroffiziere einen Lehnsessel und die Invaliden einen silbernen Trinkbecher.

Die Kolonial-Frauenschule, deren Betrieb zur Vorbereitung von Organisationsänderungen eine Zeitlang ruhte, wird vom 1. Oktober d. J. ab in Angliederung an eine von dem „Verein für wirtschaftliche Frauenschulen auf dem Lande" neu zu errichtende wirtschaftliche Frauenschule in Weilbach (Station Flörsheim der Eisenbahn Frankfurt a. M.—Wiesbaden) zur Wiedereröffnung zu gelangen. Die Schülerinnen sollen dazu vorbereitet werden, sich in den deutschen Kolonien als Farmgehilfinnen, Stützen der Hausfrau usw. nützlich zu betätigen oder sich auf eigenem Besitz durch Hauswirtschaft, Gartenbau, Kleinvieh-, Geflügel- oder Bienenzucht eine Lebensstellung zu schaffen. Anfragen und Anmeldungen sind fürs erste an die Vertreterin des Aufsichtsrats für die Schulangelegenheiten der Kolonial-Frauenschule, Fräulein Ida v. Kortzfleisch in Reifenstein bei Birkungen (Eichsfeld), später, vom 1. Oktober ab, an die Vorsteherin der Schule in Weilbach zu richten.

Das Schweizer Alkoholmonopol: Die Rechnung schließt bei 18 015 864.23 Franken Einnahmen und 8 271 677.03 Franken Ausgaben mit einem Einnahmeüberschuß von nicht weniger als 9 744 187.20 Franken. Hiervon werden an die Kantone für Volksbildungszwecke und zur Bekämpfung des Alkohols 6 317 543.70 Franken verteilt. Von 1887—1910 sind aus dem Erträgnis des Alkoholmonopols über 135 Millionen Franken an die Kantone verteilt worden.

Betriebsergebnisse der Schweizer Bundesbahnen im ersten Halbjahr: Beförderte Personen 40 020 859 (gegen das Vorjahr 1 616 529 Personen mehr); Einnahmen 34 753 931 Franken (+ 655 360 Franken); Güterverkehr in Tonnen 6 614 244 (+ 524 129); Einnahmen 51 053 231 Franken (+ 3 382 877 Franken); Totaleinnahmen, inklusive Verschiedenes, 88 036 583 Franken (+ 4 116 310 Franken); Betriebsausgaben 57 690 584 Franken (+ 4 477 828 Franken). Der Ueberschuß der Einnahmen beträgt 30 345 998 Fr.

Aus den Parteien.

Eine Rede Bassermanns.

Die nationalliberale Partei der Reichstagswahlkreise Solingen und Remscheid-Lennep-Mettmann veranstaltete auf Schloß Burg ein gemeinsames Sommerfest, das von mehreren tausend Personen besucht war. In einer großen Rede führte Parteiführer Abgeordneter Bassermann u. a. über Marokko aus: „Deutschland könne nicht zurückweichen auf dem Gebiete der Weltpolitik; es müsse sich angesichts der Zollschranken, die das Ausland immer mehr der deutschen Einfuhr errichte, die offene Tür in den heute noch dem allgemeinen Welthandel freistehenden Ländern sichern. Die Entsendung der Kriegsschiffe sei keine kriegerische Eroberungspolitik, sondern die Politik der Aufrechterhaltung der offenen Tür. Er sehe, wie die Unabhängigkeit Marokkos Stück für Stück falle. Er beobachte, wie das in der Bevölkerungszahl stillstehende Frankreich sich in Marokko neue Heeresmassen sichern wolle. Die Regierung werde das ganze Volk hinter sich haben, wenn sie sich nicht mit billigen Kompensationen zufrieden gebe. Deutschland müsse der Zuweg zu Marokko freibleiben. — Weiter verteidigte Bassermann die Annäherung der Nationalliberalen an die Linksliberalen in manchen Fragen, in denen eine Verständigung durchaus möglich gewesen sei und auch für die Folge möglich sein werde. Er wies nach, daß damit die nationalliberale Partei keineswegs abweiche von ihren alten Richtlinien. Er trat ferner ein für eine energische Polenpolitik und für die Anwendung des Enteignungsgesetzes.

Sozialpolitische Rundschau.

Handwerksburschen-Statistik.

Die Statistik des Deutschen Herbergsvereins (Bethel bei Bielefeld), in dessen Zeitschrift „Der Wanderer" ergibt, daß im Jahre 1910 in Deutschland 447 Herbergen zur Heimat bestanden. Es verkehrten darin im ganzen 2 537 499 Gäste in 4 658 885 Schlafnächten. Mit 215 Herbergen waren Verpflegungsstationen oder Wanderarbeitsstätten verbunden; in diesen wurden 593 233 mittellose Wandergäste versorgt. Die von Kommunalverbänden oder Vereinen gezahlten Verpflegungskosten betrugen zusammen 392 164 ℳ (gegen 1909 57 500 ℳ weniger). 317 Herbergen dienten zugleich als Kost- und Logishäuser (Ledigenheime) für 34 530 Kostgänger (Arbeitsgesellen, Einlogierer). Diese

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes"

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Meldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt" — gestattet.

Die „Norddeutsche Allgemeine" über die deutsch-französischen Verhandlungen.

w. **Berlin,** 23. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt in ihrer Wochenrundschau: Ueber den gegenwärtigen Stand der zwischen der deutschen und französischen Regierung wegen der Lage in Marokko schwebenden Verhandlungen können keine amtlichen oder halbamtlichen Mitteilungen in der Presse gemacht werden. Das Gleiche gilt erst recht in bezug auf den weiteren Verlauf und die möglichen Ergebnisse der Verhandlungen. Es ist daher zum mindesten voreilig, über vermeintlich offiziöse Angaben Befriedigung oder Entrüstung zu äußern.

Die Hitze.

p. **Berlin,** 24. Juli. Heute früh haben wir, nachdem ein Gewitter heute nacht vorübergehend Abkühlung brachte, wieder die Hitzewelle. Das Thermometer zeigt bereits 32 Grad im Schatten und steigt weiter. Zahlreiche Opfer der Hitze werden gemeldet. Bei dem nachmittags aufziehenden Gewitter schlug der Blitz ins Freibad im Müggelsee in eine Gruppe Badender und tötete ein 20jähriges Mädchen. Ein Kaufmann und eine Frau wurden schwerverletzt. In der Wuhlheide wurde eine Person vom Blitze erschlagen, eine andere und ein fünfjähriges Mädchen völlig gelähmt.

i. **Frankfurt,** 24. Juli. Hier meldet man 36 Grad Celsius im Schatten und verschiedene Unfälle.

Nachklänge einer sensationellen Ministerrede.

w. **London,** 22. Juli. Die „Westminster Gazette" schreibt: Der Schatzkanzler Lloyd George befliß sich in seiner gestrigen Rede größter Versöhnlichkeit und sagte nichts, was irgend welchen Einspruch gegen einen billigen Ausgleich andeutete, der hoffentlich auch eintreten wird. Die Rede ist ein Hinweis darauf, daß wir treu zur Entente stehen, aber eigene Interessen haben, die wir bei jedem Marokko-Ausgleich berücksichtigt haben wollen.

w. **Paris,** 22. Juli. Die Blätter erörtern mit lebhafter Befriedigung die gestrige Rede Lloyd Georges. Der „Temps" meint, Lloyd George habe durch seine unzweideutige Erklärung die deutsche Regierung auf die Gefahren aufmerksam machen wollen, welche eine Politik des Bluffs und der Einschüchterung nach sich ziehen könnte. — Das „Journal des Débats" schreibt: Oberflächliche Politiker haben behauptet, daß die Triple-Entente in Potsdam zerstört worden sei. Man könne aber sehen, daß der die Mächte der Triple-Entente verknüpfende Pakt sofort in seiner ganzen Kraft wieder auflebt, sobald die gemeinsamen Interessen in Frage kommen. Die gestrige Rede Lloyd Georges sei so viel wert, wie die Entsendung eines Kreuzers in die marokkanischen Gewässer.

Neue „Sabotage!"

Paris, 23. Juli. Auf der Bahnlinie Paris-Havre wurde in der verflossenen Nacht in der Nähe von Rouen die rote Glasscheibe einer Signallaterne entfernt. Die Sabotage wurde rechtzeitig entdeckt und dadurch ein großes Unglück verhütet, da sonst ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenzügen erfolgt wäre.

Neue spanisch-französische Zwischenfälle.

Paris, 22. Juli. Die „Agence Havas" meldet aus El Ksar: Als der französische Leutnant Thiriet heute morgen nach dem gestrigen Zwischenfall in sein Lager zurückkehren wollte, wurde er auf dem Wege dorthin von dem Kaid des Polizeitabors in Larrasch, der von mehreren Soldaten begleitet war, angehalten und gezwungen, in die alte Bendahan von den Spaniern abgenommene Kaserne bei Darghailan zu treten, wo er festgehalten wurde. Als der Konsularagent Boisset von diesem neuen Zwischenfall erfuhr, begab er sich an Ort und Stelle und forderte und bat um Aufklärung. Leutnant Bregalli, der Führer des Postens, erwiderte, man habe den Offizier und seine Ordonnanzen verhaftet, weil man sie für Deserteure gehalten habe, und fügte hinzu, daß er seinen Hauptmann von dem Zwischenfall benachrichtigt habe. Nach einer Stunde des Wartens kam der Befehl des Hauptmanns, Thiriet freizulassen. Während dieser Zeit hatte ein Soldat den Dolmetscher Boissets in dessen Gegenwart gestoßen und geschlagen.

Die Franzosen in Marokko.

Paris, 23. Juli. Aus Rabat wird gemeldet, daß die Kolonne des Generals Branlière drei Tage hintereinander bei Dar Djilali und Ain Sebba heftige Angriffe aufrührerischer Stämme zu bestehen hatte. Die letzteren seien stets mit beträchtlichen Verlusten zurückgeschlagen worden.

Japanische Hypothekenbank in Dalny.

W. **Charbin,** 22. Juli. Die in der Mandschurei zur Zeichnung aufgelegten 6000 Aktien der von Japanern in Dalny projektierten Hypothekenbank im Betrage von 300 000 Yen wurden überzeichnet; die übrigen Aktien im Betrage von 700 000 Yen wurden an der Börse in Tokio untergebracht.

China in der Mandschurei.

Mukden, 23. Juli. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der vom Vizekönig erbetene Spezialkredit für die Militärreform und die Entwicklung der chinesischen Schifffahrt auf den Flüssen der Mandschurei ist von der Zentralregierung in Peking bewilligt worden.

Die Wirren in Persien.

Teheran, 23. Juli. Nach zuverlässigen Nachrichten setzte Prinz Salar ed Dauleh den Gouverneur von Kermanschah ab und ernannte an seiner Stelle den Chan Alen ed Memalik. Gleichzeitig erhielt dieser den Befehl, für eine 17 000 Mann starke Truppenabteilung des Prinzen, die nach Kermanschah marschiere, alles vorzubereiten. Der Prinz versichert, sein Ziel sei die Wahrung der Verfassung und die Wiedereinsetzung Mohammed Alis als Schah.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 10 Seiten.

Verbindung erleichtert es vielen wandernden Arbeitsuchende, sogleich am Herbergsort in Arbeit zu treten, während sie sonst in Ermangelung passender Unterkunft weiter wandern müßten. Arbeit fanden durch Vermittlung der Herbergen, zu deren Aufgaben von jeher der Arbeitsnachweis gehört, 159 119 Arbeitsuchende, meist wandernde.

Kommunalpolitische Umschau.

Anleihepolitik und Geldverteuerung.

Wir lesen im „Hannov. Courier": Die Städte machen mit großem Nachdruck geltend, daß ihre Schulden erheblich milder zu beurteilen seien, denn sie seien in erster Linie für wirtschaftliche Unternehmungen kontrahiert, die sich verzinsen, zum Teil sogar sehr gut verzinsen. Diese Behauptung ist zweifellos richtig. Es ist aber keine Frage, daß Anleihen für produktive Zwecke den Geldmarkt in derselben Weise belasten wie Anleihen unproduktiver Art, denn sämtliche Anleihen entziehen zunächst eine Summe Kapitals der Volkswirtschaft, die sonst Privatunternehmungen, die doch auch Geld gegen feste Zinsen brauchen, verfügbar gewesen wären. Daher resultiert denn auch die Verteuerung des Geldes für jeden privaten Bedarf. Es wird sogar behauptet, daß die in Deutschland vorhandene chronische Geldknappheit überhaupt eine Folge davon ist, daß zu viel Kapital durch die öffentlichen Anleihen in Anspruch genommen wird.

Aus dem Stadtkreise.

Eine Reihe von Gewittern, die starken Regen und Hagel im Gefolge hatten, gingen heute nacht über unsere Gegend. Das Unwetter hatte eine furchtbare Gewalt. Blitz folgte auf Blitz und stundenlang hörte man das Rollen des Donners. Der Regen brachte der lechzenden Natur eine frischende Erquickung. Hoffentlich hat der Hagel nicht geschadet und der Blitz nicht gezündet. Heute morgen strahlt die Sonne wieder so vergnügt, wie in den letzten Tagen. Und darum hört man wieder das Stöhnen: O diese Hitze!

Ueber die gestrige Hitze erfahren wir noch: Der gestrige Sonntag zeichnete sich durch eine ganz außergewöhnliche, fast tropische Hitze aus. Die Schatten-, wie die Sonnentemperatur, welche die anhaltende Sonnenglut hervorrief, kann sich beinahe den unlängst in Amerika beobachteten zur Seite stellen. Das Thermometer, das um 8 Uhr 24 Grad Celsius zeigte, stieg im Laufe des Nachmittags auf 35 Grad Celsius (etwa 90 Grad Fahrenheit) im Schatten und etwa 60 Grad Celsius in der Sonne. Um 8 Uhr abends betrug die Temperatur noch 31,5 Grad Celsius. Die Luftfeuchtigkeit war glücklicherweise relativ gering, sonst wäre die Schwüle noch drückender gewesen. Der Luftdruck fiel am nachmittag erheblich, stieg jedoch abends wieder.

Blutvergiftung. Herr Dr. Simon, Chefarzt am Vinzentiushaus ist gestern infolge Blutvergiftung gestorben. Der Verstorbene erreichte nur ein Alter von fast 42 Jahren. Er war als ein tüchtiger Arzt allgemein geschätzt und beliebt und hatte sich einen großen, anhänglichen Bekanntenkreis geschaffen. Der Tod wurde durch eine septische Lungenentzündung herbeigeführt. Das Hinscheiden des tüchtigen Anstaltsleiters wird allgemein mit schmerzlichem Bedauern aufgenommen werden.

Herr Dr. Hofner, Bürgermeister in Ettlingen, ist Sonntag abend 6 Uhr wegen eines Darmleidens mit dem Krankenautomobil nach dem Diakonissenhaus hier überführt worden.

Volksschauspiel Oetigheim. Der gestrige Tag brachte der Spielleitung wieder einen vollen Erfolg. Nicht nur der gedeckte Zuschauerraum war vollständig besetzt, auch rechts und links außerhalb hatten noch hunderte von Schaulustigen, den glühenden Sonnenstrahlen ausgesetzt, Aufstellung genommen, vor der Halle lagerten zahlreiche Personen im Grase und versuchten sich mit mehr oder weniger Geschick gegen die außergewöhnliche Hitze zu schützen. Uneingeschränktes Lob verdient nicht nur das meisterhafte Spiel, sondern auch die selbstlosen Bemühungen zahlreicher mitwirkender Frauen und Mädchen, die in ihren Spielpausen die der Sonne ausgesetzten Außenstehenden mit Trinkwasser erfrischten.

Erfolge Rintheimer Turner. Bei dem gestrigen Wettturnen in Bretten gelang es dem Turnverein Karlsruhe-Rintheim bei 11 Bewerbern 9 Kränze und 2 Diplome zu erringen. Preise erhielten: Kunstturnen Sechskampf außer Gau 8. Preis Karl Spiegel, 13. Preis Gustav Raupp, 31. Preis Hermann Dürr. Volksturnen Fünfkampf 2. Preis Fritz Pflüger, 9. Preis Wilhelm Mitschele, 19. Preis Karl Hoffmann, 22. Preis Julius Gündert, 22. Preis Rudolf Pallmer, 28. Preis Heinrich Reeb, 29. Preis Ludwig Spiegel und 33 Preis Gustav Schäufele. — Beim Turnfest in Achern erhielten: Sechskampf 21. Preis Wilhelm Reeb, 1 Diplom erhielt Ernst Schäufele, Fünfkampf 11. Preis Adolf Leßle, 1 Diplom erhielt Franz Ciasch.

Unfall. Am 22. vormittags 11 Uhr wollte ein Chauffeur mit seiner Auto-Droschke in der Linkenheimer Allee einem Lastfuhrwerk aus Eggenstein vorfahren, wobei das Pferd scheute und sich quer über die Allee stellte, so daß die Autodroschke an dem linken Hinterrad des Fuhrwerks hängen blieb und stark beschädigt wurde. Verletzt wurde niemand.

Infolge eines epileptischen Anfalles fiel gestern vormittag in der Durlacher Allee ein hier wohnhafter Schreiner von seinem Fahrrad und blieb bewußtlos liegen. Er wurde nach der Polizeiwache Durlacher Tor gebracht, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. Die Verletzungen, die sich der Verunglückte zuzog, sind unbedeutend.

Beim Abspringen von einem Straßenbahnwagen kam gestern nachmittag ein Schneider an der Ecke Kaiser- und Adlerstraße zu Fall und zog sich eine erhebliche innere Rückenquetschung zu. Lebensgefahr besteht nicht.

Messerhelden. Samstag nacht zwischen 12 und 1 Uhr erhielt ein lediger Arbeiter von hier nach kurzem Wortwechsel in der Georg-Friedrichstraße von einem anderen mehrere Stiche in Rücken, Kopf und Hand. Aus gleicher Ursache erhielt ein Arbeiter in der Wielandtstraße eine 10 Zentimeter lange, bis auf den Knochen gehende Schnittwunde am rechten Oberschenkel. Beide Verletzte wurden nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

Sport.

Rasenspiele.

Karlsruhe, 24. Juli. Der Besuch der „Wohltätigkeitsspiele" litt unter der großen Hitze bedeutend. Dennoch fand sich eine immer noch ansehnliche Schar von Sportleuten ein, die den sengenden Sonnenstrahlen stand hielten und in dem gebotenen schönen Sport dafür reiche Entschädigung fanden. Das Spiel der B-Klasse endete mit einem Sieg über die C-Klasse von 4:1 Toren. Recht fesselnd gestaltete sich das Spiel der A-Klasse. Hier war die A-Mannschaft derart spieltüchtig, mit verschiedenen Internationalen aufgestellt, daß mit einem weit überlegenen Sieg gerechnet werden mußte. Es kam aber anders. Die B-Mannschaft, weitaus schwächere Leute, in der Stürmerreihe sogar sogenanntes „Jungblut", spielte viel aufopfernder und besser zusammen als die A-Mannschaft, hatte bald die Schwäche deren Verteidigung erkannt und flott jagten sie Tor auf Tor der „Meistermannschaft" ins Netz. Unter tosendem Beifall blieb die B-Mannschaft Sieger mit 6:1 Toren. Die siegende Mannschaft soll bekanntlich in München gegen eine kombinierte Städtemannschaft antreten, doch müßte, um dort in Ehren zu bestehen, eine etwas andere Aufstellung Platz greifen.

Bodenseewoche 1911.

k. Konstanz, 22. Juli. Heute morgen 8 Uhr fiel der Startschuß für das Lanzpreis-Rennen. Mit 7 Sekunden Verspätung ging „Marga IV" vom Start, um ohne Konkurrenz ihre 100 Kilometer lange Reise mit Siegeszuversicht anzutreten. Geführt wurde „Marga IV" abwechselnd vom Eigner, Rechtsanwalt Dr. Fr. Colm-Berlin und vom Konstrukteur M. H. Bauer. Das Boot ist mit einem 40 PS Daimler-Motor ausgerüstet. Es ist zu erwarten, daß die Beteiligung an der Lanzpreiskonkurrenz im nächsten Jahre erheblich reger sein wird. Der Beifall, den Herr Dr. Lanz fand als er im vorigen Jahre den neuen Preis ausdrücklich für die bequemen Kajütboote bestimmte, läßt den Schluß zu, daß die Lanz-Konkurenz belebend und fördernd auf den Bootsbau einwirken wird. Die Geschwindigkeit in den einzelnen Runden blieb im Durchschnitt gleich. Um 12 Uhr 39 Min. 15 Sek. ging „Marga IV" durchs Ziel. Die Fahrzeit für 100 Kilometer betrug also 4 Stunden 39 Min. 15 Sek., so daß eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von 21,49 Kilometer erreicht wurde.

Das Karussellfahren der „Marga" wurde angenehm unterbrochen durch die dem Programm eingefügte Vorgabewettfahrt. 6 Boote gingen vom Start mit folgenden Verspätungen: „Amerei" 35 Sek., „Therese" 22 Sek., „Marianne" 18 Sek. „Dürkopp II" 10 Sek., „Lille" 6 Sek. Die Boote fuhren mit Vorgaben, die so bemessen waren, daß sich zum Schluß ein spannender Endkampf ergeben mußte. „Dürkopp II" überholte sämtliche Boote und siegte mühelos.

Ergebnis:

	Start	Ziel	Preis
„Amerei"	9:30:00	12:37:03	
„Therese"	9:15:28	12:35:55	
„Marianne"	10:07:52	12:32:59	II.
„Dürkopp II"	10:29:52	12:27:00	I.
„Lilli"	10:36:32	12:37:45	

Außerdem erhielt „Marianne" den Damenpreis den Frau Dr. Schick-Wien ersteuerte. Nachmittags fand eine herrliche Unterseefahrt nach Stein a. Rh. statt. Auf der Rückfahrt landeten die Teilnehmer auf der Reichenau, wo Landrat a. D. Hoffmann ihnen ein unvergeßliches Fest gab.

Ruderregatta in Kehl.

Kehl, 24. Juli. Bei großer Hitze fand gestern im Rheinhafen die diesjährige 4. Internationale Ruder-Regatta des Oberrheinischen Regattavereins statt. Die Bahnlänge betrug 2000 Meter. Das Rennen nahm folgenden Verlauf:

I. Achter-Rheinpreis, gegeben von G. Hommel-Straßburg. 1. Straßburger Ruderverein von 1881, 2. Karlsruher Ruderklub „Salamander", 3. Straßburger Rudergesellschaft.

II. Einer-Damenpreis. 1. Ruderverein „Sturmvogel" Karlsruhe. Fahrer Wallfried Kollisch (ging allein über die Bahn).

III. Preis des deutschen Ruderverbandes. Wanderpreis. Vierer ohne Steuermann. 1. Ludwigshafener Ruderverein (ging allein über die Bahn).

IV. Preis der Stadt Straßburg. Achter. 1. Graßhopper-Klub Zürich; die Straßburger Rudergesellschaft gab auf.

V. Großherzogspreis. Vierer. Wanderpreis, verliehen von S. K. H. dem Großherzog von Baden. 1. Graßhopper-Klub Zürich (ging allein durch die Bahn).

VI. Regattevereinspreis. Einer. 1. Moritz Stöckly-Luzern. Die übrigen gaben auf.

VII. Zweier ohne Steuermann. Ehrenpreis, gegeben von Herrn Deichmann-Baden-Baden. 1. Ludwigshafener Ruderverein (ging allein durch die Bahn).

VIII. Vierer-Ehrenpreis, gegeben von Herrn Lamarche-Straßburg. 1. Graßhopper-Klub Zürich. Straßburger Rudergesellschaft und Straßburger Ruderverein gaben auf.

Rennen IX fiel aus.

X. Kaiserpreis. Vierer. (Sieger von 1910: Mainzer Ruderverein). 1. Ludwigshafener Ruderverein, 2. Graßhopper-Klub Zürich.

XI. Ehrenpreis der Stadt Kehl. Vierer. 1. Graßhopper-Klub Zürich, 2. Akademischer Ruderverein Heidelberg, 3. Straßburger Ruderverein. Der Akademische Ruderverein Heidelberg legte gegen Graßhopper-Klub Zürich Protest ein. Er wurde zu seinen Gunsten entschieden und Graßhopper-Klub distanziert.

XII. Münsterpreis. Vierer. Gegeben von Herrn Paul Jacobi-Straßburg. 1. Rhein-Klub Alemannia Karlsruhe, 2. Rudergesellschaft Heidelberg, 3. Straßburger Ruderverein.

Rennen XIII fiel aus.

XIV. Statthalterpreis. Achter. Gestiftet vom Kaiserlichen Statthalter Grafen von Wedel. 1. Graßhopper-Klub Zürich, 2. Ludwigshafener Ruderverein.

Luftfahrt.

Die Fahrt der „Schwaben" nach Baden.

Friedrichshafen, 24. Juli. Das Luftschiff „Schwaben" ist heute früh ½6 Uhr unter Führung von Dr. Eckener zur Fahrt nach Baden-Baden aufgestiegen, und hat die Richtung Basel genommen.

de. **Villingen,** 24. Juli. (Priv.) Das Luftschiff „Schwaben" passierte in schneller Fahrt, von Brigachtal kommend, unsere Stadt und wandte sich dem Ziele, Baden-Baden zu.

Friedrichshafen, 24. Juli. Das Luftschiff „Schwaben" hat nicht den Weg über Basel genommen. Es passierte 7.15 Uhr St. Georgen, 7.45 Uhr Hausach, ½9 Uhr Offenburg und landete 9.23 Uhr glatt in Oos-Baden vor der Halle, nachdem es seit 9 Uhr in Sicht war.

Baden-Oos, 24. Juli. (Tel.) Zur Ankunft des Luftschiffes „Schwaben" hatte sich nur wenig Publikum in und vor der Halle eingefunden. Wenige Minuten nach 9 Uhr war das Schiff in der Ferne, einem weißen, grauen Streifen vergleichbar, sichtbar geworden. Man sah, wie es langsam an den Schwarzwaldbergen der Bahnlinie entlang fuhr. Deutlich erkannte man, wie die „Schwaben" über die Berge hinwegfuhr und der Bäderstadt zustrebte. 9.12 Uhr passierte das Luftschiff Baden-Baden und wandte sich in schöner Kurve dem Landungsplatze Oos zu. Die Landung ging glatt, wenn auch nicht direkt an der vorgesehenen, durch eine Fahne gekennzeichneten Stelle vor sich. Zur Hilfeleistung bei der Landung waren außer der Werkstättenmannschaft auch augenblicklich in Oos einquartierte Berliner Telegraphen-Truppen beigezogen worden. 9.25 Uhr berührten die Gondeln den Boden und dann wurde das Luftschiff langsam in die Halle gezogen, wo es 9.35 Uhr geborgen war. An der Fahrt hatten 8 Passagiere teilgenommen, in der ersten Gondel befanden sich Direktor Colsman und Dr. Eckener, die sich in die Führung teilten. Die Motoren und die neue Steuerung arbeiteten vorzüglich. Meistens wurde nur mit 2 Motoren gefahren. Die Fahrt von Friedrichshafen nach Oos wurde in genau 4 Stunden zurückgelegt.

Köln, 23. Juli. Bei einem Versuch des Fliegers Houjot, mit seinem Apparat aufzusteigen, geriet dieser in Brand und verbrannte vollständig. Houjot selbst rettete sich durch einen Sprung auf die Erde; er blieb unverletzt.

Petersburg, 23. Juli. Zu dem Wettflug Petersburg-Moskau starteten auf dem Petersburger Flugfelde von 3 Uhr 15 Min. bis 5 Uhr 52 Min. früh sechs Flieger: Utotschkin, v. Lerche, Jankowski, Wassiljew, Kamposcipio und Maßlenikow. Als siebenter Flieger für den Wettflug Peterburg-Moskau startete 7 Uhr 41 Min Kostin. — In der Nähe von Toßno stürzten Maßlenikow mit Passagier, und sieben Werst vor Nowgorod Utotschkin; beide Apparate wurden zertrümmert, die Flieger sind unverletzt. In Nowgorod zog sich v. Lerche beim Niedergehen eine Kopfverletzung zu, er mußte den Weiterflug aufgeben.

Rundflug um den „Daily Mail"-Preis.

London, 22. Juli. Der Start für die erste Etappe Brooklands-Hendon in dem Rundflug für den „Daily Mail"-Preis von Zehntausend Pfund Sterling fand heute nachmittag 4 Uhr statt. Beaumont traf um 4 Uhr 20 Min. als erster in Hendon ein, von stürmischem Beifall begrüßt.

Hendon, 22. Juli. Astley traf um 4 Uhr 28 Min. als zweiter hier ein. Kemp stürzte bei einem Probeflug, da sich die Verbindungen zwischen den Tragflächen lösten. Leutnant Porte stürzte bald nach dem Aufstieg aus einer Höhe von 60 Fuß ab. Beide Flieger sind unverletzt, die Flugzeuge zertrümmert. Prier trat wegen Beschädigung seines Flugzeuges vom Wettbewerb zurück. Von den Eingetroffenen brauchte Vedrines die kürzeste Flugzeit von 19 Minuten 48 Sekunden. Der zweitschnellste war Beaumont.

Neueste Nachrichten.

Waldbrand in Hessen.

Darmstadt, 23. Juli. (Priv.-Tel.) Heute mittag entstand im Walde bei Jagdschloß Wolfsgarten aus bis jetzt unaufgeklärter Ursache ein Waldbrand, der ca. 15 Morgen Tannen- und Buchenbestand einäscherte. 500 Mann Militär aus Darmstadt, sowie die Freiwilligen Feuerwehren der benachbarten Orte dämmten das Feuer bald ein, sodaß keine Gefahr besteht. Der Großherzog erschien persönlich auf dem Brandplatz und beteiligte sich lebhaft an der Bekämpfung des Feuers.

Skandal auf der Radrennbahn.

Köln, 24. Juli. Auf der Radrennbahn kam es gestern infolge der Verkündigung der Direktion, daß die letzten Läufe wegen der großen Hitze erst Dienstag abend ausgetragen werden würden, zu einem furchtbaren Skandal. Die Menge stürmte die Bahn und zertrümmerte die Barrièren. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Zulassung deutscher Wertpapiere zur Pariser Börse?

Berlin, 22. Juli. Die „Neue Freie Presse" läßt sich aus Paris telegraphieren, daß in den Besprechungen zwischen den Herren von Kiderlen-Wächter und Cambon von deutscher Seite Andeutungen gefallen seien, daß man auf die Zulassung deutscher Wertpapiere zum Pariser Markt Wert lege. Dazu will das Blatt erfahren haben, daß in Frankreich vielleicht in einzelnen Fällen deutsche Wertpapiere, unter keinen Umständen aber deutsche Reichsanleihen auf den französischen Markt zugelassen würden. (Die deutsche Regierung hat noch nie dergleichen Absichten gehabt. Es geht auch so.)

Betriebsreduktion in der deutschen Baumwollspinnerei?

Berlin, 23. Juli. Die deutschen Baumwollspinnereien unternehmen augenblicklich eine Abstimmung, ob eine organisierte Betriebsreduktion einzuführen sei.

Aus Abessinien.

Addis Abeba, 22. Juli. Der Postminister Bajaune, der an dem früheren Putsch des Ras Abate beteiligt war und durch falsche telephonische Nachrichten zum Aufstand aufgewiegelt hatte, wurde wegen Hochverrats verurteilt und eingekerkert, ebenso der Finanzminister Igasu, der in Ketten gelegt wurde.

Feuersbrunst in Konstantinopel.

W. Konstantinopel, 23. Juli. Heute nachmittag brach in Stambul und zwar gleichzeitig in 2 Stadtteilen Feuer aus, das sich infolge des starken Windes schnell nach mehreren Richtungen ausbreitete. Seit sechs Stunden dauert die Feuersbrunst an. Mehrere Stadtteile sind eingeäschert. Alle Bureaus des Generalstabes, die sich in besonderen Gebäuden unweit des Kriegsministeriums befinden, brannten nieder. Wie verlautet, wurden alle Dokumente im Archiv noch rechtzeitig gerettet.

Konstantinopel, 24. Juli. Der L.-A. meldet: Das Großfeuer verbreitet sich ungeheuer schnell in den verschiedenen Teilen Stambuls. Das Gebäude des großen Generalstabs wurde zerstört. Das Feuer wird vom Winde unterstützt. Die Löscharbeiten werden durch großen Wassermangel erschwert. Das eine Seitentor des Kriegsministeriums ist ebenfalls abgebrannt. Das Ende des Feuers ist noch nicht abzusehen.

Konstantinopel, 24. Juli. Das Feuer, das seit gestern nachmittag 2 Uhr in Stambul wütet, ist gleichzeitig an sechs verschiedenen Stellen ausgebrochen. Der Brandherd hat eine Länge von mehr als 2 Kilometer. Die Zahl der brennenden Häuser betrug am Abend bereits 600. Bis dahin sind auch 14 kleinere Moscheen verbrannt. Der Kriegsminister Mamud Schefket Pascha wurde durch einen abstürzenden Balken schwer verletzt. Die zum Nationalfest glänzend illuminierte Stadt wurde durch einen ungeheueren Feuerschein eingerahmt. Es sind bereits 2000 Häuser und Kaufläden niedergebrannt. Obdachlos sind vorwiegend Mohamedaner.

Konstantinopel, 23. Juli. Es geht das Gerücht, daß die Feuersbrunst zu Unruhen benutzt werden sollte und auf Brandstiftung zurückzuführen sei. Das Kriegsministerium wird von einem starken Truppenkordon bewacht. Wie verlautet, hat sich der Marineminister angeblich in besonderer Mission nach England begeben.

Revolution auf Haiti.

Newyork, 22. Juli. Wie dem „New York Herald" aus Cap Haitien gemeldet wird, kam es zu einem Kampf zwischen den beiden revolutionären Parteien, den Anhängern von Ficmin und von Lecomte. Lecomte traf gestern in Cap Haitien ein und proklamierte sich selbst zum Präsidenten.

Port au Prince, 23. Juli. Die Revolutionäre haben den General Thomas gefangen genommen und enthauptet. Alle Regierungstruppen sind in Port au Prince zusammengezogen. Die Aufständischen haben die Presbyterianische Kirche und eine französische Klosterschule geplündert.

Die Marokkofrage.

Neuer Zwischenfall in Marokko.

San Sebastian, 24. Juli. Eine Note des Ministers des Aeußern besagt, daß der spanische Botschafter in Paris sich gestern unverzüglich zum Minister des Aeußern de Selve begeben habe, um ihm die telegraphische Meldung der spanischen Regierung über den Zwischenfall Thiriet zu unterbreiten. de Selves erwiderte, daß der französische Geschäftsträger in Tanger über die Angelegenheit einen Bericht erstattet habe, der von der spanischen Darstellung abweiche. Gleichzeitig hat de Selves geäußert, daß er es für angebracht halte, daß die beiden Regierungen ihre Berichte einer Prüfung unterziehen.

Spanien, Frankreich und Marokko.

Paris, 22. Juli. Aus Tanger wird gemeldet: Die französische Gesandtschaft erhalte die Mitteilung, daß die französischen Staatsangehörigen und Schutzbefohlenen in El Ksar sich angesichts der Anmaßung und des Uebermuts der spanischen Soldaten und der spanisch-marokkanischen Polizeimannschaften nicht mehr sicher fühlen und jederzeit auf den Straßen einen bewaffneten Angriff fürchten. Die Eingeborenen seien so eingeschüchtert, daß sie es nicht wagen, einen Franzosen oder einen französischen Schutzbefohlenen anzusprechen.

Paris, 22. Juli. Der Zwischenfall betreffs des Leutnants Thiriet wird von den hiesigen Blättern in sehr erregter Weise besprochen. Es sei zweifellos, daß die spanische Regierung auch diesmal ihr Bedauern und ihre Entschuldigung aussprechen werde. Dies genüge aber nicht mehr, und, falls man eine Katastrophe vermeiden wolle, müsse Spanien, wenn es schon die ungerechtfertigte Besetzung von El Ksar verlängere, den Oberbefehl über die Truppen einem Offizier anvertrauen, der unter denselben die Mannesznucht aufrecht erhalten könne.

Madrid, 22. Juli. Der Ministerpräsident und die gegenwärtig in Madrid weilende Minister traten heute vormittag zu einer Erörterung der marokkanischen Fragen zusammen. Die Regierung erhielt noch keine Nachricht über den Zwischenfall Thiriet, als das Telegramm des Obersten Sylvestre. Die Minister beobachten strenge Zurückhaltung und stellen jede ihnen etwa zugeschriebene Aeußerung über die Zusammenkunft in Abrede. Canalejas telephonierte dem Minister des Aeußern, die Minister wünschten und erhofften eine schnelle freundschaftliche Lösung.

San Sebastian, 22. Juli. Der Minister des Aeußern hatte heute vormittag mit dem französischen und dem deutschen, sowie dem englischen Geschäftsträger eine Unterredung.

Madrid, 22. Juli. Ministerpräsident Canalejas und der Minister des Aeußern hatten heute eine Besprechung über den Fall Thiriet. Garcia Pietro erklärte, es sei notwendig, daß die französische und spanische Regierung Maßnahmen träfen, um derartigen Vorkommnissen ein Ende zu machen. Er richtete ein Schreiben an den französischen Minister des Aeußern, in dem er sein Bedauern über den Vorfall aussprach, und gab dem spanischen Botschafter in Paris telegraphische Instruktionen. Garcia Pietro glaubt, daß die französische Regierung ebenso wie die spanische fortfahren werde in der Bemühung, die guten Beziehungen der beiden Länder aufrechtzuerhalten.

Canalejas bei König Alfons.

W. Santander, 23. Juli. Ministerpräsident Canalejas ist heute morgen hier eingetroffen und hat sich sofort zur Konferenz mit König Alfons an Bord der kgl. Jacht „Giralda" begeben. Die Reise des Ministerpräsidenten hat auf Veranlassung des Königs, der den Wunsch hegt, vor seiner Abreise nach England mit Canalejas Rücksprache zu nehmen, stattgefunden.

Krankheitsfälle in Marokko.

Tanger, 24. Juli. Wie die „Agence Havas" aus Larache unterm 22. meldet, sind dort etwa 100 vom Sumpffieber befallene Soldaten aus Elksar eingetroffen. Dort haben sich drei Todesfälle infolge Mangels an Chinin ereignet.

Verschiedene Meldungen.

Aschaffenburg, 23. Juli. Der bayerische Kettendampfer Nr. 7 geriet um 2 Uhr nachts durch Selbstentzündung von Putzwolle und Oel in Brand. Das Deck und die Maschinen wurden vom Feuer zerstört.

Brünn, 23. Juli. Gestern nachmittag vernichtete ein Brand die vierstöckigen, weitausgedehnten Anlagen der Aktiengesellschaft Vereinigte Filzfabriken Oesterreichs, Zweigniederlassung Brünn. Durch fliegende Funken wurde auch ein Teil der Obrowitzer Pfarrkirche und der Dachstuhl eines Privatgebäudes eingeäschert. Der Schaden übersteigt eine Million. Zahlreiche Feuerwehrleute wurden verletzt.

Rostock, 24. Juli. In der Altstadt wütet Großfeuer, das gestern abend in einer Säge zum Ausbruch kam.

Le Mans, 23. Juli. Bei der Rundfahrt für französische Automobile im Departement Sarthe verunglückte der Wagen Fourniers, der die Spitze hatte. Fournier wurde getötet und sein Chauffeur schwer verletzt.

Washington, 23. Juli. Der Senat hat den Reziprozitätsvertrag ohne Zusätze mit 53 gegen 27 Stimmen angenommen.

Arbeiterbewegung.

* **Mannheim,** 23. Juli. Die Arbeiter der Alpacarin-, Indigo- und Anilin-Magazine der Badischen Anilin- und Sodafabrik haben in einer Versammlung beschlossen, den Anschlag der Fabrikleitung mit der Kündigung sämtlicher Arbeiter in diesen Magazinen zu beantworten. Die Kündigung ist gestern erfolgt; es kommen 500 Arbeiter in Betracht.

London, 23. Juli. In Bristol ist der Ausstand der Seeleute jetzt vollständig beendet; die Mannschaften von vier Fahrzeugen, die noch nicht hatten auslaufen können, haben ebenfalls den Dienst wieder aufgenommen.

Cardiff, 23. Juli. Die Vereinigung der Seeleute unterzeichnete gestern spät abends ein Uebereinkommen mit den Arbeitgebern, nach dem der Ausstand beendigt wird. Die Mannschaften erhalten einen Lohn von fünf Pfund Sterling monatlich, ihre Vereinigung wird anerkannt. Künftige Streitigkeiten sollen einem Schiedsrichter unterbreitet werden.

Cardiff, 24. Juli. Obgleich der Streik der Seeleute endlich beendet ist, weigerten sich die Kohlenträger die Arbeit wieder aufzunehmen, bis ihre Forderungen bewilligt sind.

Der Saatenstand zu Anfang des Monats Juli 1911.

Die Witterung war im ersten Drittel des abgelaufenen Monats Juni sehr warm und trocken und von günstigstem Einfluß auf die gesamte Vegetation. Nachher stellte sich regnerisches, zum Teil auch kühles Wetter ein, das beinahe ununterbrochen bis zum Monatsende anhielt. Die Nachrichten über den derzeitigen Stand der Halmfrüchte, und zwar sowohl des Winter- als auch des Sommergetreides, lauten fast durchgehends befriedigend. Mit Ausnahme des Hafers, der unter zeitweiliger Trockenheit anfangs Juni etwas zu leiden hatte, haben alle Getreidearten ihre Noten vom Vormonat (Anfang Juni) verbessert, und zwar hauptsächlich die Winterfrüchte (Weizen, Spelz und Roggen, rein und im Gemenge). Von Schädigungen verlautet noch wenig; hier und da wurde Mäuse- und Engerlingfraß beobachtet, auch von starker Verunkrautung, namentlich in den Gersten- und Haferäckern, wird vereinzelt berichtet. Trotz der vielen Niederschläge der letzten Wochen wird Lagerfrucht nur aus ganz wenig Bezirken gemeldet oder befürchtet. Der Stand der Kartoffeln wird im allgemeinen recht günstig beurteilt. Die frühen Sorten beginnen bereits zu blühen. Die Heuernte hat sich in manchen Bezirken infolge des unbeständigen Wetters der letzten Wochen etwas hinausgezogen, doch wird — von einigen Bezirken der Schwarzwald-Höhenlage abgesehen — die Futterernte in der Hauptsache nunmehr geborgen sein. Die vorliegenden Meldungen über Menge und Güte des Ertrags lauten fast allgemein recht befriedigend. Auch die Aussichten für die weiteren Klee- und Luzerneschnitte und das Wiesen-Oehmd sind infolge der für den Nachwuchs günstigen, feuchten Witterung meist gut. Das Setzen des Tabaks ist beendigt; die jungen Pflanzen sind gut angewachsen und zeigen fast überall einen befriedigenden Stand. Der Hopfen hat stellenweise, z. B. im Bezirk Schwetzingen, infolge der kühlen Nächte etwas gelitten und ist zusammengeschrumpft. In anderen Bezirken (Bruchsal, Heidelberg) wurde der Brand an den Hopfenpflanzungen festgestellt. Die Reben hatten unter der feuchtkalten Witterung während der Blütezeit mancherorts zu leiden. Als Folge dieser ungünstigen Witterung wurde auch vielfach das Auftreten des Heu- (oder Sauer-)wurms beobachtet, der nach den vorliegenden Meldungen in einzelnen Bezirken (Emmendingen, Waldkirch, Lörrach, Offenburg, Baden usw., ferner an der Bergstraße und in der Neckargegend — Amt Mosbach —) zum Teil nicht unerheblichen Schaden angerichtet hat.

Zu Beginn des Monats war der Stand der Saaten: wenn Nr. 1 sehr gut, Nr. 2 gut, Nr. 3 mittel (durchschnittlich), Nr. 4 gering, Nr. 5 sehr gering bedeutet: Karlsruhe: Winterweizen 2,4 Sommerweizen 2,5, Winterspelz 2,3, Winterroggen 2,4, Sommerroggen 2,3, Winterweizen mit Roggen (Gemenge) 2,2, Winterspelz mit Roggen (Gemenge) 2,3, Winterspelz mit Weizen (Gemenge) 2,2, Sommergerste 2,2, Hafer 2,6, Kartoffeln 2,1, Klee (auch mit Beimischung von Gräsern) 2,6, Luzerne 2,4, bewässerbare Wiesen 2,3, andere Wiesen 2,3, Tabak 2,3, Hopfen 2,8, Reben 3,2; Großherzogtum: Winterweizen 2,3, Sommerweizen 2,4, Winterspelz 2,4, Winterroggen 2,5, Sommerroggen 2,4, Winterweizen mit Roggen (Gemenge) 2,2, Winterspelz mit Roggen (Gemenge) 2,2, Winterspelz mit Weizen (Gemenge) 2,3, Sommergerste 2,0, Hafer 2,4, Kartoffeln 2,1, Klee (auch mit Beimischung von Gräsern) 2,7, Luzerne 2,6, bewässerbare Wiesen 2,0, andere Wiesen 2,3, Tabak 2,3, Hopfen 2,8, Reben 3,0; dagegen Anfang Juni 1911: Winterweizen 2,7, Sommerweizen 2,5, Winterspelz 2,5, Winterroggen 2,8, Sommeroggen 2,5, Winterweizen mit Roggen (Gemenge) 2,4, Winterspelz mit Roggen (Gemenge) 2,7, Winterspelz mit Weizen (Gemenge) 2,6, Sommergerste 2,2, Hafer 2,3, Kartoffeln 2,2, Klee (auch mit Beimischung von Gräsern) 2,8, Luzerne 2,9, bewässerbare Wiesen 2,2, andere Wiesen 2,5, Tabak —, Hopfen —, Reben 2,5.

Handelsschule Karlsruhe.

Aus dem soeben erschienenen Jahresbericht der Handelsschule für das Schuljahr 1910/11 entnehmen wir folgendes: Die Schule feiert in diesem Jahre ihr 40jähriges Jubiläum. In dem ersten Abschnitt des Berichts wird der Werdegang der Anstalt von 1871 bis 1911 in interessanter Darstellung gezeigt. Aus einer beigegebenen Tabelle über die während dieser Zeit an der Anstalt tätigen Lehrer ist ersichtlich, daß der derzeitige Vorstand der Anstalt, Rektor Vogt, seit 1889 als Lehrer und Vorstand der Schule ununterbrochen wirkt.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums wurden der Anstalt an Ostern 1911 2 weitere Lehrer beigegeben, während eine Lehrkraft nach auswärts als definitiver Handelslehrer versetzt wurde. Die Schule zählt z. Zt. 921 Schüler, die in 39 Klassen von 13 Lehrern (einschließlich des Rektors) im Hauptamt und 2 weiteren im Nebenamt unterrichtet werden. Die Lehrherren waren im abgelaufenen Schuljahre größtenteils bemüht, ihre Lehrlinge pünktlich zur Schule zu schicken. Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war weniger günstig als im Vorjahre. Der Aufwand der Schulgeldbefreiung betrug im abgelaufenen Schuljahre 5728 ℳ gegen 5531 ℳ im Vorjahre. Die Lehrerbücherei wurde um 50, die Schülerbücherei um 101 Bände vermehrt. Um den Unterricht möglichst in den Dienst der Praxis zu stellen, hat man die Schüler einer Branche oder verwandter Geschäftszweige in besonderen Klassen vereinigt. Für die Schüler der Versicherungsklassen ist ein eigener Lehrplan aufgestellt. An Lehrmitteln wurden angeschafft: 20 Wandkarten, 5 Kolonialbilder, 1 technische Sammlung und 3 Schreibmaschinen. Studienreisen wurden im letzten Jahre von Rektor Vogt (Besuch des 9. internationalen Kongresses für kaufm. Bildungswesen in Wien) sowie 4 weiteren Anstaltslehrern in das französische Sprachgebiet unternommen. Die Handelshochschulkurse waren den Lehrern der Handelsschule auch im letzten Jahre wieder zugänglich. Die Prüfung der Anstalt durch den Großh. Handelsschulinspektor fand am 24., 25., 26., 31. Oktober und 7., 8. und 9. November statt. Bestehenden Jugendvereinigungen gehören 487 d. i. 50% sämtlicher Schüler an, wovon jeder einen jährlichen Beitrag von M. 1.— bis M. 24.— bezahlt. Auf Veranlassung des Karlsruher Jugendbildungsvereins, der sich die Aufgabe gestellt hat, die geistige und körperliche Weiterbildung der Karlsruher Jugend nach der Schulentlassung zu fördern, fanden Besichtigungen des Rheinhafens, der Lagerhäuser und der industriellen Anlagen vormals G. Sinner in Karlsruhe-Grünwinkel statt. Abschnitt 5 enthält den Lehrstoff, Abschnitt 6 den Stundenplan und die seit Ostern 1911 eröffnete Handelsjahresschule mit Lehrplan. In Abschnitt 7 finden wir verschiedene interessante Statistiken. Fakultativer Unterricht wurde erteilt in Maschinenschreiben und Stenographie, System Gabelsberger am Schlusse des Schuljahres an 21, System Stolze-Schrey an 47 Schüler. Am Maschinenschreiben nahmen in 18 Abteilungen 308 Schüler teil. Stand am Schluß des Schuljahres 1910/1911 799 Schüler (545 männliche und 254 weibliche). Vom Jahr 1903 bis Ostern 1911 wuchs die Schülerzahl von 386 auf 799. Zum Schlusse führt der Jahresbericht noch die Schülerauszeichnungen, Diplome, Geldpreise, gestiftet von der Handelskammer Karlsruhe, in Form von Sparbucheinlagen der städtischen Sparkasse und Belobungen auf, die an tüchtige, brave und fleißige Schüler verteilt werden konnten. Der Abschnitt 9 enthält die für Eltern und Lehrherren bestimmten Vorschriften der landesherrlichen Verordnung vom 20. Juli 1907 „Die Gewerbe- und Handelsschulen betreffend". Der Schulschluß mit Preisverteilung und Entlassung der Einjährigen- und Herbstklassen findet Samstag, den 29. Juli, vormittags 9 Uhr, die Aufnahme neueintretender Schüler und Schülerinnen am Dienstag, den 5. September im Schulhause Gartenstraße 22 statt. Die Sommerferien dauern 5 Wochen. Wiederbeginn des Unterrichts am Dienstag, den 5. September, vormittags 8 Uhr.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

Stuttgart, 22. Juli. Tafelobstpreise auf dem Engros-Markt: Kirschen 8—15 ℳ, Erdbeeren, Wald, 40—50 ℳ, Johannisbeeren 13—17 ℳ, Heidelbeeren 20—22 ℳ, Aprikosen 25—40 ℳ, Pflaumen 20—24 ℳ, Birnen 14—25 ℳ, Weichsel 15—25 ℳ, Stachelbeeren 11—13 ℳ, Himbeeren 38—45 ℳ, Nüsse, grüne, 20 ℳ Pfirsiche 30—40 ℳ, Aepfel 18—32 ℳ. Preise je per 50 kg. Zufuhr sehr stark, Verkauf sehr lebhaft.

Marktlage: Für Aepfel mehr Nachfrage wie Angebot bei hohen Preisen. Birnen finden guten Absatz, hohe Preise werden aber nur für edelste Sorten und prima Ware bezahlt, ausländische Zufuhr nicht unbedeutend. Kirschen- und Heidelbeerpreise steigend. Nach Aprikosen rege Nachfrage, Pfirsichpreise fallen, selbst für schönste Ware. In Himbeeren wird die Nachfrage nicht annähernd gedeckt.

Sortenpreise: Glasbirnen 16—18 ℳ, Juli Dechantsbirne und frühes Geißhirtle 20—25 ℳ, Muskateller 15—16 ℳ, Pfälzer Sparbirn 17—18 ℳ, Klarapfel 25—32 ℳ, Charlamowsky 25—30 ℳ, Codlins 18—22 ℳ je per 50 kg. Algerier Weintrauben 65 ₰ per Pfund.

(Durch die Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15, I.)

Schiffahrt.

Bremen, 22. Juli. Expeditionen des Norddeutschen Lloyds vom 23. bis 29. Juli: „Kaiser Wilhelm II." am 25. Juli nach Neuyork über Southampton und Cherbourg, „Gneisenau" am 26. Juli nach Ostasien, „Franken" am 26. Juli nach Australien, „Frankfurt" am 27. Juli nach Philadelphia über Galveston, „Neckar" am 29. Juli nach Neuyork über Baltimore, „Wittekind" am 29. Juli nach Kanada, „Aachen" am 29. Juli nach Brasilien.

Landwirtschaft.

* **Karlsruhe,** 22. Juli. Die schon seit längerer Zeit anhaltende Hitze und Trockenheit begünstigt die Getreideernte, macht sich aber für unsere Landwirte doch recht unangenehm bemerkbar. In den höher gelegenen Waldorten des Landes zeigt sich ein empfindlicher Wassermangel. Durch das Ausbleiben regnerischer Witterung sind die Futterverhältnisse schlimmer geworden und an einen Nachwuchs des Klees und der Luzerne ist nicht zu denken. Auch leiden die Wiesen wie die Gartengewächse erheblich unter der Trockenheit. Eine Begleiterscheinung der außergewöhnlich starken Hitze, bildet das starke Auftreten von Ungeziefer.

Geflügelzuchtkurs. Die Landwirtschaftskammer hat sich entschlossen, einen vierten Geflügelzuchtkurs in Kappelrodeck in der Zeit vom 15. bis 17. August ds. Js. abzuhalten. Gesuche um Zulassung sind an die Landwirtschaftskammer in Karlsruhe, Stefanienstraße 43, zu richten, die über alle Einzelheiten bereitwilligst Auskunft erteilt.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)

Montag, den 24. Juli.

Residenztheater. Vorstellung.
Welt-Kinematograph. Vorstellung.
Kaiser-Kinematograph. Vorstellung.
Zentral-Kinematograph. Vorstellung.
Metropol-Theater. Vorstellung.
Kaiser-Panorama. Geöffnet von 11 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.
Stadtgarten. 8 Uhr Militärkonzert zugunsten des Invalidendank.
Stadtgartentheater. 8 Uhr: „Die keusche Susanne".
Turngemeinde. Damenabt. A 1/29—1/210 Uhr, Höh. Mädchenschule.
Männerturnverein. Allgem. Turnen 8—10 Uhr, Zentralturnhalle, II. Damenabt. 1/26—1/28 Uhr, Oberrealschule.
Turngesellschaft. Damenabt. 8—10 Uhr, Schillerschule, Fechten 8—9 Uhr, Realschule.

Dies und Das.

Funkentelegraphie zwischen Neuseeland und Australien. Die Regierung von Neuseeland hat den Bau eines funkentelegraphischen Netzes beschlossen. Es sollen zwei Großstationen errichtet werden, die imstande sind, dauernde Verbindung mit Australien zu halten. Außerdem sollen noch fünf kleinere Küstenstationen für örtliche Zwecke erbaut werden. Bei der Wahl des Systems hat sich die Regierung für das deutsche System Telefunken entschieden.

Geistesgegenwart eines englischen Generals. Eine kühne und geistesgegenwärtige Tat des englischen Brigadiers-Generals G. A. Fanshawe gelegentlich der Anwesenheit des Königs in Irland wird soeben erst durch eine öffentliche Anerkennung König Georgs V. bekannt. Der Zwischenfall ereignete sich bei der Truppenrevue im Phönixpark zu Dublin, als die dritte Kavallerie-Brigade und die reitende Artillerie vor dem König vorbeigaloppierten. Das Pferd des einen Artilleristen stolperte und warf seinen Reiter zu Boden, der bewußtlos liegen blieb. Hinter der Artillerie kam in voller Karriere die Kavallerie-Brigade, so daß ein Ueberreiten des Verunglückten fast unvermeidlich schien. General Fanshawe, der Kommandeur der Artillerie, der den Unfall gesehen hatte, warf sein Pferd sofort herum und stellte sich vor dem am Boden Liegenden auf. Da die Artillerie große Staubmassen aufgewirbelt hatte, die den General und die Soldaten einhüllten, so war auch für ihn die Gefahr des Ueberrittenwerdens groß. Im letzten Augenblick jedoch sahen die Husaren noch rechtzeitig die Reiterfigur aus dem Staub auftauchen. Es gelang ihnen, ihre Reihen zu öffnen, sie galoppierten links und rechts vorbei und eine Katastrophe war vermieden. Auf Wunsch des Königs hat der Oberstkommandierende der 5. Division durch einen Armeebefehl diese Handlung lobend hervorgehoben.

Die Ausbildung von Offizierfliegern für die englische Armee wird jetzt eifriger betrieben werden. So plant das englische Kriegsministerium die Heranziehung von 80—90 Offizieren zur Ausbildung als Flieger. Auch eine große Anzahl neuer Flugmaschinen soll für diese Zwecke beschafft werden, da man nicht gewillt ist, Frankreich oder Deutschland einen größeren Vorsprung zu geben.

Für die Monate
August u. September
neuhinzutretende Abonnenten erhalten unsere Zeitung von **heute** ab **bis zum 31. ds. Mts.**
GRATIS
und **franko** zugestellt.
Preis des Abonnements
für zwei Monate: durch die Blatträger zugestellt **Mk. 1.10,** durch die Post (einschließlich Postgebühr) **Mk. 1.48,** bei der Post abgeholt **Mk. 1.20** ∴ ∴
Probenummern zu Diensten.
Bestellungen nehmen entgegen: die Post, unsere Träger sowie die Expedition, Ritterstr. 1, p., Teleph. 203.
Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Gießt die Straßenbäume! Die Bäume auf unsern Straßen sind am Verdursten. Nun ist es zurzeit fast unmöglich, wegen der großen Hitze die Kinder im Freien spielen zu lassen. Aber eine Beschäftigung gibt es, die manches Kind mit Freuden verrichten würde: begießen — sie haben ja meistens ein Gießkännchen oder ein Eimerchen. Nicht jedes natürlich hat einen Garten, aber fast jedes könnte sich in der Nähe auf der Straße einen Baum aussuchen, den es in Pflege nähme. „Das ist mein Baum" und die Freude wäre sicher groß, ihn grün und frisch zu erhalten; ein Kind wäre sonst kein Kind. Ein großer Bruder lockert wohl die Erde etwas um den Baum herum und dann beginnt die tägliche emsige Fürsorge. Wer verschafft seinen Kindern diese Freude? Wahrlich, nicht zum Schaden für den Charakter des Kindes wäre dieser kleine Liebesdienst für den verdorrenden Baum und der Baum würde es lohnen durch frisches Grünen. — Die Bäume der Schulhöfe zu pflegen, wäre der beste Anschauungsunterricht, der sowohl in der Pause wie in der Naturkund-Stunde ausgeübt werden könnte und dabei noch ein besonderes Vergnügen wäre. Muß da erst eine Verordnung abgewartet werden? Die letzte Schulwoche bietet gerade noch die rechte Gelegenheit dazu. — Für die Stadt aber wäre es ein Leichtes, als Notstandsarbeit Frauen zu beschäftigen an allen den Straßenbäumen, für deren Pflege die ordentlichen Kräfte nicht reichen.

L.

Verantwortlich für Politik: Joseph Straub; für Sozial- u. Kommunalpolitik i. V. Joseph Straub; für den übrigen redaktionellen Teil: i. V. Heinrich Gerhardt; für den Inseratenteil: Paul Kußmann. Druck und Verlag: C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

Jean Kissel,
Hoflieferant,
Kaiserstrasse 150
empfiehlt frische
Blaufelchen.
Neue Matjes-Heringe,
neue holl. Vollheringe,
neue Malta-Kartoffeln.
Neue Salzgurken,
neues Sauerkraut.
Neue Grünkerne.
Neuer Bienenhonig,
(garantiert rein).
Diverse Fruchtsäfte.
Fosco
erfrischendes Kakaogetränk.
Cakes und Biskuitts.
Schokoladen, saure Drops in Flacon.
Touren-Proviant.
Rabattmarken.
Prompter Versand.

Jede Schrift wird schön
durch unsere Reform-Schreibmethode.
Schön-, Rund-, Lack- u. Zierschrift, Handelswissenschaften u. Sprachen
lernen Sie einwandfrei in dem untengenannten Institute während ihrer freien Zeit.
Akademisch gebildete und staatlich geprüfte Lehrer.
Freie Wahl der Stunden u. Lehrfächer.
Unterrichtszeit bis 10 Uhr abends.
Keine Berufsstörung.
Badische Handelslehranstalt
für Schreibkunst, Handelswissenschaften und Sprachen,
Lammstr. 8 Karlsruhe Lammstr. 8
Ecke Kaiserstr., Nähe des Marktpl.
Fernsprecher 3121.
Bankkonto: Vereinsbank.

Möbel!
Betten, Polsterwaren, Bettfedern und **fertige Federnbetten** kaufen Sie denkbar billig, und gut bei
Heinrich Karrer
Lagerhaus und Möbelhandlung, Karlsruhe-Mühlburg, Philippstraße 19. Patent-Sprungfeder-Rost-Fabrikation. Stets günstige Gelegenheit, hauptsächlich für Brautleute. Bequeme Zahlung gestattet.

Sie kaufen
leichte Sommerjoppen
in den verschiedensten Stoffarten und Fassons
sowie
Knaben-Waschanzüge
einzelne Blusen u. Hosen
am billigsten im
Räumungs-Verkauf
von
Marienstr. 27 **L. Gretz** Marienstr. 27.
Trotzdem **doppelte** Rabattmarken oder **10** % in bar.

Expressgutadressen
nach amtlicher Vorschrift, 100 St. 50 Pfg., jederz. vorrät.
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
Karlsruhe — Ritterstrasse 1.

Ein
sicheres Mittel
gegen
Haarausfall
ist
Obermeyers Herba-Seife.
Dies bestätigt folgendes Zeugnis:
„Zur gefl. Kenntnis, daß ich bei Anwendung von Haarausfall Ihre Herba-Seife gebraucht mit großem Erfolg und kann dieselbe bei Haarausfall empfehlen.
Ph. Prinz, Roßdorf.
Obermeyers **Herba-Seife** zu haben in allen Apoth., Drog., Parfüm. à Stück 50 Pfg., 30% stärker. Präp. Mk. 1.—

Neu!
Die Küche des Friedrich-Stifts.
Ein praktisches Kochbuch
für
Familie und Haushaltungsschule
von
Lina v. Gruben u. Luise Hartdegen
Sechste durchgesehene Auflage.
Karlsruhe.
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.
15 Bogen und 16 Abbildungen.
Preis hübsch gebunden M. 3.50.
Zu haben in jeder Buchhandlung.

Lager und Anfertigung
moderner Haararbeiten.
Kopfwaschen mit elektr. Haartrocknung.
Oskar Decker
Damenfriseur u. Perückenmacher.
Kaiserstrasse 32 Telephon 1363.

Kochherde,
solide Konstruktion.
Jos. Meess,
Erbprinzenstraße 29.

Stadtgarten-Theater
Direktion: H. Hagin.
24. Vorstellung
Montag, den 24. Juli 1911
Die keusche Susanne
Operette in 3 Akten nach dem Französischen von Georg Okonkowski.
Musik von Jean Guilbert.
Kasseneröffnung 7½ Uhr.
Anfang 8 Uhr. Ende 3/4 11 Uhr.

Juli
24
Montag

15% auf alle regulären Rabatt Waren (ausgenommen Kurzwaren)

Burchard's großer Räumungsverkauf

Kaiserstraße 143.

Um noch vor Beginn der Reisezeit ganz zu räumen, verkaufe während dieses Reklame-Verkaufes **sämtliche Warenvorräte** sowie die noch täglich eingehenden **Neuheiten dieser Saison**

fabelhaft billig!!

Waschblusen

Ser. I	Ser. II	Ser. III	Ser. IV	Ser. V
95 Pf.	1.55	2.15	2.70	3.20

Auf alle höheren Preislagen 20% Rabatt

Unterröcke

1 Posten **Wasch-Unterröcke** Wert bis 2.90 . . jetzt **1.70**
1 Posten **Lüster-Röcke** Wert bis 3.90 . . jetzt **2.40**
1 Posten **engl. Moirette-Röcke** Wert bis 18.— . . jetzt **8.40**
1 Posten **Trikot-Röcke** mit seidenem Volant . . **11.50**

Schürzen

Grosse Partieposten **Damen- u. Kinderschürzen** zum Aussuchen . . Stück 85 Pf.

Auf alle regulären Schürzen 15% Rabatt
nur erstklassige Fabrikate . . .

Russen-Kittel
Knaben-Sweaters
Knaben-Wasch-Anzüge

mit 20% Rabatt

Handschuhe

Ein Posten **coul. Halbhandschuhe** 4 Paar **90** Pf.
Ein Posten **coul. Halbhandschuhe** Zwirn . . . . . 3 Paar **90** Pf.
10 Knopf lang **coul. Halbhandschuhe** Ia Qualität . . . . . Paar **95** Pf.
10 Knopf lang **coul. Halbhandschuhe** Ia Seide . . . . . Paar **1.35**
Weiss und coul. Fingerhandschuhe mit 2 Druckknöpfen . . Paar **95** Pf.
Fil d'Ecosse-Handschuhe, coul., mit dopp. Fingerspitzen sonst **1.20** jetzt **88** Pf.
Fil de Perse-Handschuhe, coul., mit dopp. Fingerspitzen sonst **1.95** jetzt **1.48**
Schwarz 10 Knopf Fingerhandschuhe, Flor oder Seide Paar **68** Pf.

Handschuhe

Weisse Perlfilet-Handschuhe 2 Druckknöpfe sonst **1.30** jetzt **88** Pf.

Auf sämtliche regulären Waren dieser Abteilung 15% Rabatt

Strümpfe

Schwarze oder braune Damen-Strümpfe, nahtlos . . 2 Paar **88** Pf.
Feinfarbige Damen-Strümpfe 2 Paar **95** Pf.
Elegante braune Petinet-Strümpfe 2 Paar **95** Pf.
Braun u. grau längsgestreift. Damen-Strümpfe sonst **1.60** jetzt Paar **90** Pf.

Spitzenstoffe

Serie I zum Aussuchen Meter **90** Pf.
Serie II zum Aussuchen Meter **1.70**
Serie III zum Aussuchen Meter **2.60**

Ein Restposten
Seidenstoffe
hauptsächlich uni Taffet Meter **90** Pf.

Auf Spitzen und Besätze Klöppelspitzen 20%

Kindersocken

schwarz, braun, weiss, uni, Grösse 1—4 . . . . 3 Paar **90** Pf.
Eine Partie elegante **wollene und baumwollene Socken,** Grösse 1—7 . . . . 2 Paar **90** Pf.
„Agea"-Söckchen, bekannt gute Marke **20%** Rabatt.

Kinderstrümpfe

braun und schwarz, Baumwolle, ohne Naht, Gr. 1—6 3 Paar **95** Pf.
schwarz, fein, 1+1 gestr., Baumwolle, Grösse 1—8 . . 2 Paar **95** Pf.
Reinw. **Kinder-Strümpfe,** schwarz u. braun, 1+1 gestr., Gr. 3—12 **95** Pf.
Auf alle regulären **Strumpfwaren 15%** Rabatt.

Damen-Gürtel . . . . . mit **25%** Rabatt

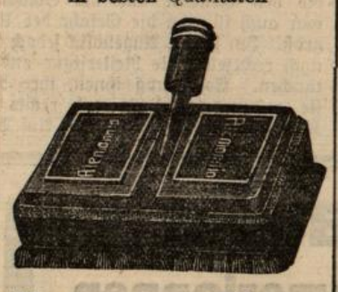
Jabots in enormer Auswahl . . . . . mit **25%** Rabatt

Paul Burchard Kaiserstrasse 143.

Dr. Gentner's „Schneekönig!"
Bestes Seifenpulver.
Verbraucher erhalten wertvolle Geschenke.
Allein. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Färberei
KRAMER
Billige Preise. — Unübertroffene Leistung:

Neue **Parkettschrubber** sowie **Ersatzbürsten** für abgenützte Schrubber in besten Qualitäten



Hermann Ries,
grösstes Spezialhaus
in Bürsten und Kammwaren.

Brennspiritus Marke „Herold"

30 (bisher 32 Pf.) pro Liter 90 Vol.% entspr. 16 Vol. Alkoholgehalt Pf. für Kochzwecke

95 Vol.% (bisher 28 Pf.) pro Liter entspr. 55 Vol. Alkoholgehalt für Leuchtzwecke Pf. 32

— Ueberall erhältlich! —
Auskunft über Bezugsquellen für Wiederverkäufer und Private erteilt bereitwilligst Spiritus-Zentrale, Berlin W. 9.
jetzt billiger

Spiritus-Lampen und Brenner — Kocher aller Art — Bügeleisen usw. für Reise und Haus in nur erprobten und bewährten Ausführungen empfiehlt
Hoflieferant **Joseph Meeß, Karlsruhe i. B.,** Erbprinzenstr. 29.

Stadtgarten.

Heute Montag, den 24. Juli, abends 8 Uhr:

Großes
Monstre-Militär-Konzert
zugunsten des deutschen
„Invalidendanks"
gegeben von den Kapellen des
Leib-Dragoner-Regiments (1. Badisches) Nr. 20,
Feld-Artillerie-Regiments „Großherzog" (1. Badisches) Nr. 14 und des
Feld-Artillerie-Regiments (3. Badisches) Nr. 50.
Leitung: Königl. Obermusikmeister **Liese, Köhn** u. **Schotte.**

Eintritt:
Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften . . . 40 Pfg.
Sonstige Personen . . . . . 70 Pfg.
Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Programm 10 Pfg.

Die Musikabonnementskarten haben **keine** Gültigkeit.

10

Diese Woche!
Donnerstag, 27. Juli
Offenburger Ziehung
Die Hälfte d. Einnahmen wird verlost
30000 M
14 Gew. bar ohne Abzug
15400 M
40 Gew. bar ohne Abzug
10100 M
Ferienkolonie-Lott.
für arme schwächliche Kinder
4228 Geldgew. u. 1 Prämie bar Geld
50000 M
Möglichst Höchstgewinn
25000 M
Hauptgewinn
15000 M
Ziehung am 19. August
Lose beider Lotterien à 1 Mark
11 Lose 10 Mk, Porto u. Liste je 30 Pf.
empfiehlt Lott.-Unternehmer
J. Stürmer,
Strassburg i. E., Langestrasse 107.

In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11|15, Gebr. Göhringer, G. m. b. H., Kaiserstr. 60, E. Flüge, L. Michel, Fr. Haselwander, J. Dahringer, E. Schönwasser.

Für den Winterbedarf

empfehle alle Sorten

Ruhrkohlen, Koks für Zentralheizung, **Braunkohlenbriketts, Steinkohlenbriketts, Tannen-Anfeuerholz, Schwartenholz, Buchenholz**

zu Sommerpreisen bei guter, pünktlicher Bedienung.

Friedrich Chr. Kiefer
Großh. Bad. Hoflieferant

Kontor: Karlstraße 4. Telephon 254.

Großherzogl. Hoflieferant
Friedrich Blos
F. Wolff & Sohn's Détail-Parfümerie
Kaiserstrasse 104, Herrenstr.-Ecke,
empfiehlt aparte Neuheiten:
Verlobungs-, Hochzeits-, Gedenktage-Geschenke
in gewählter, geschmackvoller Auswahl.

Unentgeltliche Rechtsauskunftstelle für Frauen. 210-
Sprechstunden: Freitags 6—7 Uhr, Dienstags 6—8 Uhr,
Lindenschule, Kriegstraße 44.